



Jaques Ibert

1890 – 1962

Orchesterwerke
Flötenkonzerte

Helen Dabringhaus, Flöte
Brandenburger Symphoniker
Peter Gülke

MDG 901 2185-6 Hybrid-SACD



222[®]
RECORDING

LC06768

prächtig

Jacques Ibert steht nach Schubert und Brahms im Zentrum der dritten Produktion, die Peter Gülke mit seinen Brandenburger Symphonikern für MDG eingespielt hat. Weit mehr als ein „Zwischenstopp“ ist daraus geworden: Die besonderen, sehr eigenen Qualitäten dieser Musik zwischen Impressionismus und Neoklassizismus, zwischen Romantik und Moderne, zwischen Virtuosität und Klangmalerei präsentiert Gülke auf dieser Super Audio CD mit scheinbarer Selbstverständlichkeit, die von tiefer Kenntnis und großem Respekt zeugt.

faszinierend

Einer festen Stilrichtung ist Ibert nur schwer zuzuordnen. Mit den etwa gleichaltrigen Komponisten der „Groupe des Six“ war er selbstverständlich in Kontakt, und natürlich sind Einflüsse von Ravel und Debussy nicht zu überhören. „Escalaes“ (Zwischenlandungen) erlauben Ibert, wie auf einer Reise drei sehr verschiedene Orte mit ihrem jeweils eigenen Kolorit zu besuchen, inklusive Ruf des Muezzins und Zinghahrese-Anklängen.

Atemlos

Hierzulande ist Iberts Musik maßlos unterschätzt. Allenfalls das Flötenkonzert steht hin und wieder mal auf dem Spielplan - auch Gülkes kundige Zusammenstellung geht daran nicht vorbei. Flötistin Helen Dabringhaus, der der Komponist kaum einmal Zeit zum Luftholen gönnt, bereitet der anspruchsvolle Solopart hörbar Vergnügen, und in den polytonalen Schichten des zweiten Satzes weiß sich die junge Virtuosa wunderbar an den begleitenden Streichern zu reiben.

zauberhaft

Außermusikalische Anregungen sind in der französischen Musik nicht selten, und auch Ibert lässt

sich davon inspirieren, sehr deutlich in der „Suite symphonique“, eher rätselhaft in der „Symphonie marine“. Das „Louisville concert“ schlägt dann gar amerikanische Töne an. Gülke, der altersbedingt die Brandenburger Symphoniker eigentlich nur übergangsweise übernehmen wollte, formt in seiner inzwischen vierten Saison diese poetischen Werke zu verführerischen Klanggemälden. Ein Glücksfall für das Orchester – und natürlich für das Publikum!

Bereits erschienen:

Christian Heinrich Rinck (1770 - 1846)

Kammermusik Vol. 2
Piano Trios op. 34 (1815)
Sonate très facile (1797)
Helen Dabringhaus, Flöte
Trio Parnassus
MDG 903 2188-6 (SACD)

Johann Wilhelm Wilms (1772 - 1847)

WELTERSTEINSPIELUNG
Sonaten für Klavier und Flöte op. 15 Volume 1
Helen Dabringhaus, Flöte
Sebastian Berakdar, Klavier
MDG 903 2149-6 (SACD)

The Young Beethoven

Werke für Flöte und Klavier
Duo FlautoPiano
Helen Dabringhaus, Flöte
Fil Liotis, Klavier
MDG 903 2135-6 (SACD)

« **Rendezvous** »

Werke für Flöte und Klavier von Béla Bartók,
Carl Frühling, Sigfrid Karg-Elert, André Jolivet,
Toshio Hosokawa & Franz Schubert
Helen Dabringhaus, Flöte
Sebastian Berakdar, Klavier
MDG 903 2043-6 (SACD)